Das Historische Ortsnamenbuch von Thüringen

Barbara Aehnlich, Harald Bichlmeier, Stephan Flemmig

1. Zur Entstehungsgeschichte

Seit über 100 Jahren steht das *Historische Ortsnamenbuch von Thüringen* (*HONB Thüringen*) als Forschungsprojekt auf der Agenda der Thüringischen Landesgeschichte. Ziel dieses Projektes ist die Akkumulation sämtlicher mittelalterlicher Namenvarianten für alle Siedlungen und Wüstungen im Untersuchungsgebiet – dem Freistaat Thüringen. Diese Namenvarianten sind die Grundlage für a) weitere onomastische Forschungen und b) für ein zukünftig zu erstellendes Ortslexikon. Außerdem sind sie unentbehrlich für siedlungsgeschichtliche und hilfswissenschaftliche Forschungen. Vorbild für das *HONB Thüringen* sind die Ortsnamenbücher anderer Bundesländer wie beispielsweise Bayern, Niedersachsen oder Sachsen. Mit der Erstellung des *HONB Thüringen* soll somit in der nationalen und internationalen Forschung eine empfindliche Forschungslücke geschlossen werden.

Für das Untersuchungsgebiet – den heutigen Freistaat Thüringen – ist von annähernd 5.000 Ortsnamen auszugehen (über 3.800 Siedlungsnamen und über 1.000 Wüstungsnamen). Die überwiegende Mehrzahl dieser Orte ist für die Zeit bis 1600 in gedruckten und ungedruckten Quellen belegt. Arbeitsökonomische Gründe erfordern es, die Erfassung der Belege vor allem aus den gedruckten Quellen in den Vordergrund zu stellen und die ungedruckten Archivalien nicht gleichermaßen zu berücksichtigen. Eine systematische Erfassung der nur archivalisch überlieferten Belege wird nicht angestrebt; lediglich in Ausnahmefällen wird zu ausgewählten Orten gezielt die archivalische Überlieferung konsultiert. Die Zahl der erst nach 1600 entstandenen oder belegten Orte ist als gering einzuschätzen; sie werden aber ebenfalls in das Ortsnamenbuch mit aufgenommen, da sie für siedlungsgeschichtliche und weitere historische Fragestellungen von Interesse sind.

Aus historischer Sicht ist noch darauf zu verweisen, dass das Namengut besonders in Ostthüringen – ergänzend zu historischen und archäologischen Quellen – das Aufeinandertreffen von Deutschen und Slawen in der *Germania Slavica*, dem westlichen Rand des mittelalterlichen Ostmitteleuropa ebenso belegt wie deren gemeinsamen Anteil an den hochmittelalterlichen Siedlungs- und Transformationsprozessen in dieser europäischen Region.

2. Grundlegende Arbeiten

Das Projekt basiert teilweise auf den aus jahrzehntelanger Sammeltätigkeit hervorgegangenen Vorarbeiten des im Jahr 2015 verstorbenen Prof. Dr. Hans Walther (Universität Leipzig). Sein Nachlass – eine handschriftliche Sammlung von urkundlichen Belegen zu den Ortsnamen Thüringens in insgesamt elf umfangreichen Aktenordnern und zum Teil auch sprachwissenschaftlichen Erklärungen zur Entstehung und Entwicklung der Namen – konnte dank dem maßgeblichen Engagement von Prof. Dr. Karlheinz Hengst (Chemnitz) von der Historischen Kommission für Thüringen mit dem Ziel übernommen werden, das *Historische Ortsnamenbuch von Thüringen* zu erstellen bzw. fertig zu stellen. Der Nachlass wurde hierfür in das Universitätsarchiv Jena übernommen und steht den Bearbeitern des Ortsnamenbuches zur Verfügung. Diese überprüfen die gesammelten Belege, erheben aber auch in denselben und anderen Quellen weitere Belege.

Ein wissenschaftlicher Beirat begleitet die Arbeiten am *HONB Thüringen* und unterstützt einzelne Arbeitsschritte. Er setzt sich aus Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern aus den für das Projekt relevanten historisch arbeitenden Disziplinen zusammen, insbesondere aus der Geschichte und den Sprachwissenschaften. In kontrollierender und betreuender Funktion unterstützen die Vertreterinnen und Vertreter der Sprachwissenschaft die onomastischen Analysen aus voreinzelsprachlicher, germanischer bis mittelhochdeutscher sowie slawischer Zeit und für die deutsche Dialektologie. Sie begleiten den Bearbeiter hinsichtlich der sprachhistorischen Erklärungen in den Ortsartikeln. Den Beiratsmitgliedern aus den historischen Wissenschaften obliegen die Bereiche Besiedlungs- und Territorialgeschichte einschließlich Archäologie. Sie unterstützen den Bearbeiter bei eventuellen Unklarheiten zu den Quellen.

Die Publikation des *Historischen Ortsnamenbuches von Thüringen* soll in einzelnen Bänden erfolgen. Die Drucklegung wird im Rahmen der Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen erfolgen, so dass die Übernahme der Druckkosten durch die Historische Kommission gesichert ist.

Die bislang genehmigte Finanzierung sichert eine Mitarbeiterstelle für sechs Jahre, Arbeitsbeginn war im April 2023.

3. Namenartikel

Die Namenartikel bestehen aus den Belegreihen bis etwa 1600, wobei bei größeren/reichhaltig bezeugten Namen keine Vollständigkeit angestrebt wird. Ziel ist es,

v. a. Belege zu geben, die die Entwicklung des Namens erkennen lassen. Die Erklärung des Namens soll möglichst kurz in ein bis zwei Sätzen erfolgen.¹ Abwegige bzw. abzulehnende, oft auch veraltete Erklärungen werden nicht angeführt und auch nicht diskutiert. Nach Möglichkeit wird nur die als richtig angesehene Lösung aufgeführt, Alternativvorschläge werden nur geboten, wenn ihr Erklärungspotential als in etwa gleichartig einzuschätzen ist. Für eine Reihe häufig vorkommender Bestimmungs- und Grundwörter wird hierbei auf ein dem Namenteil beigegebenes Verzeichnis dieser Wörter verwiesen. Ebenso ist ein Verzeichnis häufiger Suffixe vorgesehen.

In das Werk wird ein Literaturverzeichnis eingebunden, das v. a. die Quellen(editionen) enthalten wird, nur in geringem Maße auch sprachwissenschaftliche Literatur, v. a. Handbücher und Wörterbücher.

4. Aussichten

Das *Historische Ortsnamenbuch von Thüringen* soll in einzelnen Bänden publiziert werden. Das Erscheinen des ersten Bandes mit den Namen beginnend mit *A-* bis *C-* ist bereits für 2026 geplant. In regelmäßigen Abständen sollen weitere Bände veröffentlicht werden.

1 Ausführliche Diskussionen und Namendeutungen können in externen Publikationsformaten vorgenommen werden. Ein Beispiel dafür ist der Artikel zum Ortsnamen *Artern* von Harald Bichlmeier in diesem Heft.